



Von den 1 111 Personen wurden folgende Grenzbereiche verletzt bzw. waren dafür vorgesehen:

<u>DDR-Grenze</u>	<u>insgesamt</u>	<u>322 (252)⁺</u>	<u>Pers. = 28,8%</u>	<u>(31,1%)</u>
davon Transitwege	9 (8)		Pers. = 0,8%	(1,0%)
Grenze zu Westberlin	126 (99)		Pers. = 11,2%	(12,2%)
Grenze zur BRD	154 (121)		Pers. = 13,8%	(14,9%)
Seegrenze	30 (20)		Pers. = 2,7%	(2,5%)
noch nicht exakt festgelegt	3 (4)		Pers. = 0,3%	(0,5%)
<u>Staatsgrenze</u>				
<u>anderer soz. Staaten</u>	<u>insgesamt</u>	<u>777 (546)</u>	<u>Pers. = 69,5%</u>	<u>(67,3%)</u>
davon CSSR	452 (333)		Pers. = 40,4%	(41,0%)
UVR	274 (172)		Pers. = 24,5%	(21,2%)
VR Bulgarien	43 (31)		Pers. = 3,8%	(3,8%)
VR Polen	3 (-)		Pers. = 0,3%	(- %)
SR Rumänien	4 (7)		Pers. = 0,4%	(0,9%)
noch nicht exakt festgelegt	1 (3)		Pers. = 0,1%	(0,4%)
vorgesehene Nichtrückkehr aus dem kapitalistischen Ausland	12 (12)		Pers. = 1,1%	(1,5%)
Grenzbereich noch nicht festgelegt	- (1)		Pers. = -	(0,1%)

Hervorzuheben ist, daß 10% (1986 - 4,4%) aller Beschuldigten beabsichtigten, einen Grenzdurchbruch nach der SFRJ zu vollziehen.

Von den 777 Tätern, die über andere sozialistische Staaten die DDR ungesetzlich verlassen wollten, wurden lediglich 20,5% (im Gegensatz zu 33,8% im Jahre 1986) noch auf dem Territorium der DDR festgenommen.

Ebenso wie in den vergangenen Jahren ließen sich die Täter bei der Auswahl dieser Staaten von der Annahme leiten, daß deren Staatsgrenzen zu kapitalistischen Staaten weniger zuverlässig gesichert sind als in der DDR.

⁺ Klammer = Vergleichszahlen 1986

